

Vertrauen für Christoph Rind



RELLINGEN Christoph Rind übernimmt ab 1. Januar 2017 als Geschäftsführer der Bürgerstiftung Rellingen Verantwortung. Der 61-Jährige folgt Klaus Pausel, der kommissarisch bis dahin im Amt ist. **Seite 5**

„Die Mobilität der Jugend nutzen“

EHRENAMT Ab 1. Januar 2017 übernimmt Christoph Rind das Ruder der Bürgerstiftung Relling / Vorgänger überbrückt kommissarisch



RELLINGEN Christoph Rind verteilt T-Shirts mit dem Schullogo der Caspar-Voght-Schule in Relling. Die Mädchen und Jungen der SIM-Klasse der CVS sind hoch erfreut. Es ist Rinds erster offizieller Termin als einstimmig von der Gemeinde berufener Geschäftsführer der Bürgerstiftung Relling.

Der 61-Jährige tritt in die Fußstapfen seines Vorgängers ehrenamtlichen Geschäftsführers Klaus Parusel. „Mich hat der Gedanke einer Stiftung von Bürgern für Bürger fasziniert“, erläutert der Journalist. Die von der Gemeinde gegründete Stiftung hat sich auf die Förderung lokaler Projekte spezialisiert. Darunter fallen Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, Kulturpflege genauso wie Erziehung und Sport.

Rind lebt schon seit dem 1. Januar 1986 in Relling. Seine fünf Kinder haben alle Schulen im Umkreis, wie das Wolfgang-Borchert- und das Johannes-Brahms-Gymnasium, besucht. Auch Rinds Frau engagierte sich politisch – beispielsweise im kriminalpräventiven Rat.

Rind hatte sich zuvor bereits als Gemeinderatsvorsitzender in der katholischen

St. Katharinen Pfarrei Pinneberg betätigt. Der Journalist setzte sich insgesamt zehn Jahre lang in der Kirchengemeinde ein.

Optimale räumliche Bedingungen

Rind ist dankbar, Klaus Parusel und Anja Radtke als weitere fachkundige Ansprechpartner im Beirat zu wissen. „Bei Frau Radtke und Herrn Parusel handelt es sich um zwei sehr engagierte Mitarbeiter“, lobte er ohne zu zögern. Sein Vorgänger Parusel leitet die Stiftung noch bis Jahresende kommissarisch weiter. Rind verabschiedet sich ab dem 1. Dezember in Altersteilzeit. „Ich werde dann zur Verfügung stehen“, verspricht der künftige Stiftungschef. Die räumlichen Bedingungen sind optimal. Der Geschäftsführer in spe benötigt von der Haustür bis zum Rathaus drei Minuten.

Was die Stiftungsarbeit betrifft, sieht Rind in der Seniorenarbeit ein großes Potential. „Wir müssen die Mobilität der Jugend nutzen“, so der 61-Jährige. Er hofft, bei generationenübergreifenden Projekten der Bürgerstiftung künftig den Nachwuchs und ältere Menschen zusammenzuführen.

Was seine Freizeit betrifft, wird Rind vom Familienleben beansprucht: Zum Rindschen Clan gehören außer seiner Kinderschar drei Enkelkinder. *Frauke Heiderhoff*

RICHTLINIEN KEINE FÖRDERUNG FÜR POLITISCHE UND KOMMERZIELLE EVENTS

Die Förderung wohltätiger Zwecke steht im Vordergrund. Kinder, Jugendliche und Senioren sowie die Bereiche Sport und Kultur profitieren von der Bürgerstiftung. Grundstock für die Stiftung war eine Erbschaft. 175 000 Euro hinterließ die Rellingerin Irmgard Lüth 2009

ihrem Heimatort. Hintergrund: Sie fühlte sich durch den damaligen Leiter des Sozialamts, Klaus Parusel, bestens betreut. Über den Verwendungszweck machte die großzügige Seniorin keine Angaben. Im Haushalt sollte die stattliche Summe nicht versacken. Daher fällt am

1. März 2009 die Rellingener Gemeindevertretung die Entscheidung, eine Stiftung zu gründen. Ab ein Euro kann für die Stiftung gespendet werden. Nicht gefördert werden unter anderem Projekte für Einzelpersonen, politische Gruppierungen und kommerzielle Veranstaltungen. *vog*



Christoph Rind (rechts) übernimmt ab 1. Januar 2017 den Posten des ehrenamtlichen Geschäftsführers von Klaus Parusel. FRH